

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 13

Artikel: Bi-n dier
Autor: Lauber, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwarze und weiße Kinder zum Schulunterricht. Das Schicksal belohnt sie mit der Liebe eines aufopfernden jungen Arztes, der ebenso menschlich denkt und handelt wie sie.

Alice Rogers Hager: **Die Harpers Kinder.** Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Die lustigen Harper-Kinder haben nur im Titel ein *s* zuviel, sonst gefallen sie uns vortrefflich. Das Beste, was vom alten Pioniergeist der frühen Siedler noch lebendig ist, durchpulst die Geschichte. Nachbarhilfe, kameradschaftliches Gemeinschaftsleben, tätige Fürsorge für Benachteiligte in der Kleinstadt, all das zeigt unsern Kindern eine ihnen bis jetzt unbekannte Seite der Neuen Welt und ihrer unbegrenzten Möglichkeiten. Manches wird fremd anmuten, der Weihnachtsbaum im seltsamen Landgasthof, der Blitzbau eines Wohnhauses. Genießen werden die Leser besonders den freundschaftlichen Geist im Leben der Harper-Familie und ihre schöne Tierliebe. Hund und Pferd spielen eine glanzvolle Rolle in der unterhaltsamen, hübsch behilderten Geschichte für 8—12jährige.

D. Zollinger-Rudolf

Ralph Moody: **Bleib im Sattel.** Vater und ich waren Siedler im Wilden Westen.

Das im Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich, herausgekommene Buch wird nicht nur Jugendliche fesseln, sondern auch Erwachsene interessieren und ergreifen. Der Verfasser erzählt, wie er als Achtjähriger mit seinen Eltern und Geschwistern auf eine Farm in Colorados zog, damit der Vater sich von seinem Lungenleiden erholen könnte.

Mit großem Geschick, Mut, Zuversicht und freundnachbarlicher Unterstützung stellt sich die ganze Familie in den schweren Kampf ums Dasein. Stürme, drohende Mißernten, Wassernöte gilt es zu bestehen, aber über allem steht die Freude des tapferen Buben an den Pferden. Er wird, kaum kann er in den Sattel steigen, ein richtiger, guter Cowboy, er lernt von seinem Freunde Hi die schwierigsten Kunststücke, aber vor allem wird er der Partner seines Vaters, dem er in den schweren Zeiten treulich zur Seite steht.

Und es ist dieses wunderschöne Verhältnis von Vater und Sohn, das diesem Buch seinen Wert gibt und es zur überaus empfehlenswerten Lektüre macht. *E. E.*

Heinrich Haselmann: **Lerne leben,** Rotapfel-Verlag, Zürich.

Wie seinerzeit F. W. Försters «Lebenskunde», wendet sich das schucke Büchlein an die heranwachsende Jugend, die bereit ist, ihre Erziehung selber in die Hand zu nehmen. Es handelt sich um Aufsätze, die im Laufe von 15 Jahren im «Schweizer Schüler» unter dem Namen «Schweizer Jugend» erschienen sind. Das Inhaltsverzeichnis zeigt einen richtig pädagogischen Aufbau: Selbsterziehung, Erziehen und Erzogenwerden, Erwünschte und unerwünschte Miterzieher, Vom Leben der Seele, Beruf, Vom Sinn des Lebens, Leidens, Sterbens u. a. m. Die einzelnen Aufsätze stammen aber nicht aus der Theorie, sondern aus der Lebenspraxis, sind ansprechend und leicht verständlich geschrieben, wenden sich allerdings in der Mehrzahl an die männliche Jugend. Möchte das Büchlein ebenso segensreich wirken wie sein eingangs zitierter Vorgänger. *H. St.*

Alja Rachmanowa: **Jurka erlebt Wien.** Rascher-Verlag, Zürich.

Das Buch erschüttert den Leser durch die grenzenlose, verehrende Liebe zum Kinde, die daraus hervorleuchtet. Wir kennen die früheren Werke Alja Rachmanowas, kennen das Buch «Einer von vielen, Das Leben Jurkas». In dem vorliegenden Werk, das Tagebuchblätter aus den Jahren 1926/27 enthüllt, finden wir Jurka im fünften und sechsten Lebensjahr in einem winzigen Milchladen, im Elend der Arbeitslosigkeit des Nachkriegs-Wien, unter den ungünstigsten Verhältnissen. Ein Zeitbild, angefüllt mit Kinder- und Erwachsenenproblemen jener schweren Jahre, zugleich aber auch ein Schauen in die Kindesseele, die wie Licht in alle Dunkelheit zu leuchten vermag. Das Buch ist von Wärme, Leben und der ganzen Liebe einer Mutter durchflutet. Es behandelt wohl ein Einzelschicksal, weist aber auch zu Allgemeingültigem darüber hinaus, und wenn es dazu beizutragen vermag, Verstehen für tapfer getragene Armut zu wecken, hat es etwas Gutes getan. *R.*

Bi-n dier

Andersch lütet uf der Matte
ds Gloggemblüemi jitz
u schint ds Bächli us em Schatte
uf im Sunen-glitz,
andersch blüeit der Chleä am Rii,
sit ig bi-n dier dahiimem bi.

M. Lauber